

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 20.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 20.

Einigen-Beilage
I. d. H. 1. Seite aus
genöthl. Schrift über
den Raum bei mal.
Einrichtung 10 f.
bei mehrmaliger
entworfener Arbeit.

Mit dem
Blattverfasser,
J. K. G. Sonntagblatt
und
Schm. K. K. K.

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zusage
1.20 M., im Reichs-
und 10 km-Bezirke
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Postabonnements
nach Verhältnis.

N 89

Montag den 19. April

1909

Amliches.

Bekanntmachung.

betr. Verursachung von Bränden durch das
Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von
Brandsfällen, die durch mit Zündhölzern spielende Kinder
in den letzten Jahren entstanden sind, wird wieder darauf
hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden
Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrand-
versicherung nicht zufließt, wenn sie die Entstehung
des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit
verschuldet haben (Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrand-
versicherungsgesetzes vom 14. März 1863), daß ebenso der
Mobiliarversicherungsgesetzungen gleich verboten ist,
irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrechen
ihrer Fahrlässigkeit anzubekommen, wenn bezüglich
des ihnen zugehörigen Brandunglücks eine Feuerverwal-
tung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobiliar-
versicherungsgesetzes vom 19. Mai 1862) und daß eine
große Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwal-
tung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unterlassen ge-
nüge: der Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Ver-
wahrung der Zündhölzer oder der besonders feuergefährlichen
Stoffe gefunden werden kann.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für ordentliche Be-
kennung des Vorbehaltens Sorge tragen.

Den Herren Oberfeuerwehrgesellen, Mitgliedern der
Ortsfeuerwehrgesellschaften, den Landjägern und den
Ortspolizeidienern wird wiederholt die größte Wach-
samkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der R.
21. Dec. 1876
4. Jan. 1888
und der
§§ 2 und 3 der Min.-Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge
v. 16. Juni 1877 und die unvorsichtige Entzündung von
Stratzenlaternen auch in solchen Fällen, wo aus diesen Ueber-
tretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen
Pflicht gemacht.

Sie haben hierbei ein besonderes Augenmerk auf die-
jenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Aufsicht
in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor
für die Wegschaffung der Reibfeuerzeuge aus ihrem Bereich
Sorge getragen worden ist und in ihren Anlagen diesen
im Hinblick auf die vergrößerte Gefahr eines Brandunglücks
erschwerenden Umstand besonders hervorzuhelien.

Die Herren Ortsvorsteher wollen den Mitgliedern
der Ortsfeuerwehrgesellschaften und den Ortspolizei-
dienern mündlich hiervon Kenntnis geben und über den Voll-
zug in Schultheißenprotokoll Vermerkung machen.
Nagold, den 17. April 1909.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Meberstcht.

Der Gesamtvorstand des Evangelischen Bun-
des, zu dessen alljährlicher Frühjahrerversammlung sich mehr
als hundert Vertreter der 38 Hauptvereine aus allen Teilen

Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von

A. S. Brachvogel.

(Hochdeutsch.)

(Hochdeutsch.)

„Gaha, und das beruhigt mich eben! Die Liebe, Papa,
hat alle seine Talente zur Blüte gebracht, und ich möchte
nicht, ob es je ein Ziel gab, das für einen Mann loden-
der —“

„Aber jenes Bild!“ rief ihr hastig Ribbing ins Wort,
das Du vom Adjutanten Baron Ritter erzielst, als wir
früher in den Sattel steigen wollten! Es warnt uns vor
der Kariburg!“

„Gunderbar, Papa,“ lachte sie, „daß eine gewisse,
keuschhafte Erregung Dich jetzt über etwas nachdenken läßt,
das Dir, als wir uns in der Stadt befanden, gar keine
Wichtigkeit zu haben schien! Dieses Bild ist eine Kar-
belle, die ich mir in Zukunft von Baron Ritter sehr ernstlich
verwischen möchte! Ich habe ihm oft genug angedeutet, wie
unbillig mir seine Liebe ist, aber er ist unermüdlich zu-
dringlich. Daß er Malcolm verlobet, seine elende Eifer-
sucht ihn selbst zur Erkundung solcher Gefahren hinreißt,
beweist mir, wie feige und unmaßmäßig die Art seiner Nei-
gung wie seines Hasses ist. Geheft oder auch, Ritter wäre
ein Mann, der wirklich mein Interesse verdient, wirklich
erzählt wegen meines Besuchs beim Könige aus irgend-
welchem Grunde besorgt wäre, vergißt Du denn ganz, daß
Sicilien seit gestern abend bei Sr. Majestät ist und —“

des Deutschen Reichs in Halle an der Saale zusamme-
gefunden haben, hat an seinem ersten Sitzungstag, dem
14. April im Namen seiner 400 000 Mitglieder folgende Aus-
sage beschlossen: Der Evangelische Bund zur Wahrung
der deutsch-protestantischen Interessen ist sich bewußt, daß
die Aufhebung der Finanzverträge, wirtschafts- und
partei-politischen Gegenstände, die bisher im Reichstag das
Zustandekommen der Reichsfinanzreform verhindert haben,
nicht zu seinem Aufgabebereich gehört. Er hält sich aber
für berechtigt, in dieser hervorragenden nationalen Frage,
von der das Ansehen des Deutschen Reichs nach außen
und die Gestaltung der politischen Verhältnisse im Innern
abhängt, mit ungezählten deutschen Bürgern einen Appell
an den deutschen Reichstag zu richten, daß er die trennenden
materiellen Standes- und Sonderinteressen in vaterländischer
Pflichterfüllung überwindet. Insbesondere aber erwartet
der Evangelische Bund, dem Mitglieder aus allen Blö-
cken angehören, von der Reichsregierung und den
Reichstagspartei des Reichstags, daß sie die offenherzigen
Bekundungen der Zentrumspartei, die Beherrschung bei
Lösung der Reichsfinanzreform wieder zu gewinnen, tat-
sächlich und ehrenhaft entgegenbringt. Der Evangelische
Bund ist auf Grund bitterer Erfahrungen mit der großen
Reinheit des deutschen Volkes der menschlichen Ueber-
zeugung, daß eine einseitige Beherrschung der ultramontanen
Macht unvereinbar ist mit den höchsten Interessen des
Reichs, mit dem Frieden unter den Konfessionen und mit
den unerschütterlichen Grundlagen der deutschen Kultur.“

Mit der Reichsfinanzreform beschäftigt sich am
Donnerstag eine vom Verband der liberalen Vereine und
der Demokratischen Klubs einberufene, Karl besuchte Ver-
sammlung unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten
Dr. Müller-Reinhold. Reichstagsabg. Böhl lachte über
das demagogische Treiben des Bundes der Wandlorte. Rann
20 Proz. der Landwirte würden durch die Reichsfinanzreform
oder den Ausbau der Erbschaftsteuer getroffen. Abg. Dr.
Müller-Reinhold sagte, bei der Reichsfinanzreform werden
für die liberalen Parteien nur die freisinnigen Grundzüge
entscheidend sein, sonst nichts. Scheit der Reichsblock zugrunde,
so werde sich der Liberalismus damit abfinden. Zum
Schluß gelangte eine Resolution zugunsten des Ausbaus
der Reichserbschaftsteuer einstimmig zur Annahme.

In Serbien hat der Ausbruch der türkischen Unruhen,
der an sich angeblich vorangesehen wurde, wegen seiner
Wichtigkeit überrascht. Man fühlt keine Veranlassung, den
Einzug der Jungtürken zu bebauern, da diese die serbischen
Hoffnungen durch den Verkauf Bosniens und der Herzego-
wina in bitterster Weise vernichtet haben. Ueber den Rück-
tritt Ahmed Riza Pascha herrscht sogar eine gewisse Be-
friedigung. Man nimmt an, daß er am meisten zur An-
nahme des österreichisch-türkischen Protokolls beigetragen
habe. Die revolutionäre Bewegung in der Türkei ruft in
einzelnen serbischen Kreisen neue Hoffnungen wach, daß die
bösnische Frage neuerlich auf die Tagesordnung kommen
kann.

Serbien hat das Ausfahrverbot für Getreide
und Futtermittel, das in der Erwartung kriegerischer Ge-

„Doch! — Wird nicht hinter uns in der Stadt Gene-
ralmajor geschlagen?“ Er hielt an.

„Ah, was Du für Geisteskräfte hast! Der Wind
wirft den Schall herum! Wahrscheinlich kommt das
Wirkeln von der Parade am Kariberge. Laß uns vor-
wärts reiten, wir verschwinden nur die Zeit, welche wir
besser dem Vergnügen widmen könnten, mit unwichtigen
Grillen!“

Sie beschleunigte den Lauf ihres Pferdes, und Ribbing
folgte ihr. Das Ruffeln der Trommeln wurde gedämpfter,
ferner. Man erreichte den Fock, und nach raschem Ritt
blühte man links die Kariburg friedlich im hellen Glanze
liegen.

Als Ribbing mit Wanda ins Portal sprengte und die
Wache präsentirte, fiel es ihnen zwar auf, daß dieselbe
anscheinlich vergrößert, überhaupt das Schloß bescheidt zu sein
schien, als bei dem kurzen Aufenthalt des Königs zu ver-
muten war, doch zu weiteren Gedanken blieb ihnen keine
Zeit mehr, denn Sinclair empfing sie bereits an der Frei-
treppe, half Wanda aus dem Sattel, empfahl einem Unter-
kammerer die dampfenden Köpfe, übergab den Falken einem
Jäger, und „im Namen Sr. Majestät“ beide willkommen
heißend, führte er sie capot nach dem Kabinensaal. War
es sein geremoniöses Besuchen oder das unheimliche Funkeln
seines Blicks, was Wanda plötzlich an Ritters Warnung
erinnerte? Sie blieb im Vorjaale plötzlich stehen und sah
Ribbing betroffen an. Auch der Kaiser mochte wenig be-
friedigt von des Majors Betragen sein, denn seine Haltung
deutete etwas Jägendes.

eignisse erlassen worden war, am Mittwoch wieder aufgehoben.
Nach weiteren Mitteilungen plant die Regierung, gegen
Berpändung von Konopolechnahmen im Ausland eine
Kleihe in Höhe von 150 Millionen aufzunehmen.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen er-
fahren durch die Ereignisse in Konstantinopel keine Unter-
brechung. Der bulgarische Handelsminister erklärte, daß
die Beibehaltung Kifants als Minister des Reiches in
Verbindung mit der Aussicht des neuen Großwesir Tewfik
ihn entscheiden lassen könne, daß die Verhandlungen in kurzer
Zeit zu einem günstigen Abschluß gelangen werden.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 17. April. Die Zweite Kammer
verwarf heute einen Antrag des Abg. Graf (3.), von den
jetzigen drei Landjägerbezirkskommanden künftig zwei
wegfallen zu lassen, und erließigte Kapitel 26-28. Bei
Kapitel 29 wurde von mehreren Rednern die ungenügende
Aufnahmefähigkeit der Jernbahnen beklagt und darauf
hingewiesen, daß auf die Dauer ohne eine weitere Auslast
hingeworfen sein werde. Denselben Standpunkt be-
trug auch Minister v. Bischof. Die Einnahmen der Ba-
hnen wurden um insgesamt 30 000 M. erhöht und das
Kapitel Johann genehmigt. Dienstag Weiterberatung.
Schluß 1/2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 19. April 1909.

Gewerbeverein. (Mitgeteilt.) Befuß Abhaltung
eines Holzbeizkurses hat sich der Gewerbeverein mit
der Kgl. Zentralstelle ins Benehmen gesetzt, um am diesigen
Platz den Herrn Schreiermeister und solchen die es
werden wollen, Gelegenheit zu geben, sich auf billige Weise
in diesem Fach auszubilden. Die Kgl. Zentralstelle ist
nun bereit, nach ihrem Wanderlehrer gegen Entschädigung
zur Verfügung zu stellen; das Kursgeld würde sich je nach
Anzahl von Teilnehmern auf 5-10 M. stellen; die Kurs-
dauer ist auf 4-5 Tage berechnet; teilnehmende können auch
Nichtmitglieder, ebenso Auftragsende von auswärtig. Wegen
Anmeldung zu diesem Kurse siehe Anzeigenteil.

Vom Tage. Am Samstag nachmittag 1/1 Uhr
wurde hier ein demontierter Aufzballon mit der Flugrichtung
West-Ost geschickt. Ueber der Stadt kam er so tief herab,
daß man drei Insassen bemerkte und die Aufschrift „Graf
Wedel“ mit bloßem Auge lesen konnte. Es wurden von
den Insassen zwei Briefstücken freigelassen und drei Post-
karten ausgeworfen, welche letztere auch aufgefunden und
der Post übergeben wurden; sie waren nach Straß-
burg adressiert. Aus den Karten war zu entnehmen, daß
der Ballon bzw. die Insassen dem Oberösterreichischen Bezirk
für Luftschifffahrt zu Straßburg angehören; des weiteren,
daß der Ballon um 9.45 von Straßburg abgegangen war
und um 12 Uhr eine Höhe von 2680 m erreicht hatte.

Nur näher, wenn's beliebt, Seine Majestät wartet!
Damit öffnete Sinclair die Thürhölzer des Kabinensaales.

Da stand Friedrich von Schweden, umgeben von dem
russischen und französischen Gesandten, Kämmerer, Sten-
bed, Kellner, Stolda, kurz allen seinen Begleitern.

„Wir sind verraten, verloren!“ schrie Ribbing auf und
legte der erblebenden Tochter Hand.

Auf Befehl des Königs, treten Sie näher, Reichs-
kanzler von Ribbing!“ herrschte ihm Sinclair zu.

Mit Mühe hatte sich Wanda aufrechterhalten, aber
beim Ton der Stimme jenes Mannes, der sie so betrogen,
kamnte sie in Zorn und Daß, in beleidigtem Stolz auf.
„Kommt, mein Vater!“

Ribbing und Wanda traten zwar blas, aber trotzig in
den Kabinensaal. Einen einzigen, langen, heißen, viellagen-
den Blick richtete das schöne Mädchen auf den König, einen
letzten kühnen Blick an seine Liebe. — Friedrich erwiderte
ihm mit Berachtung.

Sie treffen hier erwartete Gesellschaft, Herr von
Ribbing, und halt des Bergadens an des Königs Seite,
welches Sie erwartet, mögen Sie verlassen, sich wegen Ihrer
ehregehigen Pläne hier zu verantworten!“

„Majestät!“ sagte Ribbing, „nach der Reichsberufung
habe ich nur dem Reichshofgericht und der Ständeversam-
lung Rechenschaft zu geben! Die Kammer, welche ich nun
Sie sehe, und die heimliche Art, mit der dieser — böse-
liche Akt vorbereitet worden, ist ein Schlag gegen die be-
stehende Staatseinrichtung, gegen den ich protestieren werde
bis ans Ende!“
(Fortsetzung folgt.)



Nach Kostur von Ballast liegt der Ballon wieder zu beträchtlicher Höhe und entschwand den Blicken gegen 1/2 Uhr hinter dem Horizont.

m. Rohrbach, 19. April. Das 4jährige Töchterchen des Reihgerbers Harr fiel gestern Abend 6 Uhr in die Ragold- und wurde fortgerissen. Dem hinzukommenden Landjäger R. von Nagold und Christian Griebhaber von hier gelang es, das Kind noch lebend zu retten.

Ergenzingen, 16. April. Die gefährdete Schwarz-Harnwinde forderte unter dem hiesigen Pferdebesitzer ein sehr wertvolles Tier zum Opfer. Nachdem es gestern beim Zuge plötzlich zusammenbrach und geraume Zeit an der nächsten Straße liegen blieb, verschlimmerte sich trotz unrichtiger ärztlicher Behandlung sein Zustand, so daß es heute früh verendete. Der Besitzer Johannes Risch, ist unversehrt zu bewahren, da auch dessen Familie vor Jahresfrist von beiden Schicksalsschlägen heimgesucht worden ist. Er ist Mitglied des Pferdeversicherungsvereins Ergenzingen.

Sülzstein, 19. April. Heute nacht wurde ein junger Mann bei Kaufhändeln erschossen.

Warnung vor der Auswanderung nach Amerika. Der in den letzten Wochen mehrfach jutage getretenen Aufstellung, daß bessere wirtschaftliche Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika und damit vermehrte Arbeitsgelegenheit wiedergekehrt sei und daß deshalb eine Auswanderung nach Nordamerika anzuraten sei, wird in einer an die „Veip. Nachr.“ gelangten Zuschrift entgegengetreten. Es heißt dort: „Wenn der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie sich dahin ausgesprochen hat, daß die schon lange angelegte Prospekt hier zurückzuziehen, was auch aus dem Umstand hervorgeht, daß die Einwanderungsdirektion fortgesetzt im Steigen begriffen seien, so ist das nicht zutreffend. Wenn die Zahl der Auswanderer nach den Staaten wieder steigt, so können die Leute doch auch durch Zeitungsmitteilungen irreführt worden sein; jedenfalls sollte niemand in der Höhe der Einwanderungsziffer eine beginnende Prosperität erblicken. Ich bin seit drei Wochen in Newyork und habe mehrfach die Arbeiterviertel durchstreift. Wieviel müdige Menschen stehen da nicht in den Straßen, Leute, die arbeiten würden, wenn sie nur Arbeit finden könnten. Man nehme die Zeitung zur Hand und lese die Tarifliste und aber Tarifliste, die sich in den Arbeitsnachweisen einstellen, man gehe durch den Osten Newyorks, wo sich die fremden Nationalitätenviertel befinden (namentlich Deutsche), und höre einmal etwas näher hin, wie lange es dauert, nur irgendeine Beschäftigung zu finden. Täglich stehen Selbstmorde aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit im Blatt, vor einer Woche hat der hiesige ökonomische Rat in einem gehaltenen Bericht vor der Einwanderung gewarnt, und doch landen hier in einer einzigen Woche 76000 Einwanderer. Immer neue Herden werden angesetzt. Und was bietet sich den Dutzenden Enttäuschung und Not. Wohl ist die Arbeitsgelegenheit im Westen besser als hier in Newyork, aber wie viele sind es, die gerade die nötigen paar Dollar, die der Kommission vorgelegt werden müssen, käuflich zusammenbringen und dann hier sessigen und nimmermehr heraus aus Newyork kommen. Ich bin mit vielen Deutschen aller Bildungskreise zusammengekommen, und stets heißt es „ach drüben ist's doch besser“. Aus innerer Überzeugung möchte ich Sie bitten, von der Einwanderung dringendst abzuraten, da tatsächlich noch gar keine Spur von Beschäftigung vorliegt.“

Evangelischer Pfarrverein. Die 19. Mitgliederversammlung des evangelischen Pfarrvereins wird hiesig in Stuttgart am 4. u. 5. Mai abgehalten werden. Den Hauptvortrag wird Deles Kandler-Böschgen halten über: die Trennung von Staat und Kirche.

r. Stuttgart, 16. April. Der Württembergische Bund für Handel und Gewerbe (H.B.) hatte für heute Abend im Bürgerhaus eine Versammlung der Handwerksmeister und Gewerbetreibenden Stuttgarts abgehalten, in welcher u. a. auch die Landtagsabgeordneten Dr. Wolff, Dr. Külling und Herbst erschienen waren. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden Prof. Dr. Lehmann referierte der Vorsitzende des Württemberg. Bundesverbandes der Landtagsabgeordneten Th. Fischer über „Festsetzung von Mindestpreisen im Handwerk.“ Eine Besserung der Lage des Handwerks könne nur durch die Befestigung oder Abänderung des § 100 g der Reichsgewerbeordnung erreicht werden, die eine Festsetzung von Mindestpreisen verbiete. Bei einem Antrage des Zentralrats, Job im Reichstag, dieses gesetzliche Verbot aufzuheben, hätten Sozialdemokraten und Freisinn dagegen gestimmt, trotzdem Beweise dafür erbracht wurden, daß das Verbot das Handwerk schwer schädige. Nachdem der Redner auf die Bedeutung und den hemmenden Einfluß der gesetzlichen Bestimmungen näher eingegangen war, forderte er nachdrücklichste Unterstützung seitens der Handwerker bei den aufdringlichen und energischen Bestrebungen, dieses das Handwerk schwer schädigende Verbot wieder aufzuheben. Es sei nur ein Akt der Gerechtigkeit, den Handwerker das Recht zuzugestehen, Mindestpreise festzusetzen. Die Organisation des Handwerks in Süddeutschland und besonders in Württemberg wäre eine entschieden stärkere, wenn der § 100 g nicht existierte und nicht sei dem Handwerk notwendiger, als eine starke und feste Organisation. Nach längerer Diskussion wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die vom Württembergischen Bund für Handel und Gewerbe einberufene, zahlreich besuchte Versammlung von Handwerksmeistern Stuttgarts hält eine Abänderung des § 100 g der Gewerbeordnung in der Richtung der Aufhebung des Verbots der Preisfestsetzung für dringend

notwendig. Sie bittet die Regierung und die Stände für diese im Interesse des Handwerks gelegene Forderung einzutreten. Hierauf sprach Landtagsabg. Hiller über die Frage „Was nützt der Bund für Handel und Gewerbe dem Handwerk?“ In eingehender Weise legte der Redner die Gründe dar, die auch die Handwerker zu einem neuen Zusammenschluß mahnten. Nur wenn eine geschlossene Organisation der Regierung ihre Wünsche diktiert, könne auf einen Erfolg gerechnet werden. Sekretär Holtmann sprach zum Schluß über „Die Steuerbelastung der Gewerbetreibenden“ im Vergleich mit derjenigen anderer Berufsstände.

r. Stuttgart, 15. April. Graf Zeppelin veröffentlicht folgende Erklärung: „Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, allen Deutschen innerhalb und außerhalb des Reichs, die zu der, durch die Verdammung meines Luftschiffs bei Scherdingen hervorgerufenen Volksstimmung beitragen, über die Verwendung des mir anvertrauten Geldes Rechenschaft abzulegen. Das Ergebnis der Spende betrug am Schluß der durch die verschiedenen Sammelstellen veröffentlichten Listen, um Mitte Oktober 1908 5513387 M. Seit jener Zeit bis heute hat sich noch weitere 583219 M. eingeschlagen, (wovon in Nr. 171 des Schwab. Kurier, Stuttgart, öftentlich quittiert wird) jedoch der Gesamtbetrag der Spende lag auf 6096606 M. Kraft der mir von den Spendern übertragenen freien Verfügung über die Spende habe ich mit deren gesamteten Beträge nebst dessen Zinsen und Verzinsungen eine Stiftung unter dem Namen „Zeppelin-Stiftung“, mit dem Sitz in Friedrichshafen am Bodensee, errichtet, die nunmehr am 29. März d. J. die amtliche Genehmigung erhalten hat. Die Stiftung ist beauftragt, anderweitige Anwendungen anzunehmen und dadurch ihr Vermögen zu vergrößern. Die Stiftung soll mir zunächst die Kosten für das an Stelle des bei Scherdingen verbrannten im Bau begriffenen Luftschiffs ersetzen, sodann aber mir die Mittel gewähren, um den Luftschiffbau und die Luftschiffahrt in Deutschland zu entwickeln und auszuweiten. Unter weit überwiegender Beteiligung der Stiftung ist bereits eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Luftschiffen unter dem Namen „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen gegründet. Umfassende Anlagen, die den raschen Bau von Luftschiffen in den in Aussicht genommenen Verhältnissen ermöglichen sollen, sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Unternehmungen, die eine wesentliche Förderung und Hebung des Luftschiffbaus oder die bessere Ausübung der Luftschiffahrt versprechen, erhalten die notwendige Unterstützung. Wissenschaftliche Untersuchungen, Versuche aller Art, und die Prüfung der einschlägigen Vorschläge und Vorschläge in der Welt sind im Gange, um fortwährend immer vollkommeneres leisten zu können. Von solchem Vorgehen ist zu erhoffen, daß Deutschland für lange Zeit im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an der Spitze der Völker stehen wird. Durch die Anspannung der mir noch verbleibenden Kräfte, um diesem hohen Ziele näher zu führen, glaube ich am besten dem tiefen Dankgefühl Kundbar zu werden zu können, das mich gegen alle erfüllt, die mir mit ihren Gaben, Ehrentagen und Auszeichnungen Hilfe gebracht und Freude bereitet haben. Das schönste Ergebnis des durch die Volksstimmung ermöglichten Entwicklungsganges meines Unternehmens wäre es aber, wenn allgemein erkannt würde, welche herrlichen Früchte das einige, begeisterte Zusammenwirken von Fürsten und Volk mit Hintansetzung aller Sonderbestrebungen zu zeitigen vermögen, und wenn diese Erkenntnis dann zur Wiederholung solchen einmütigen opferfreudigen Zusammengehens anzuwenden würde, so oft es sich um eine für das Wohl und die Ehre des deutschen Vaterlandes wichtige Sache handelt.“

r. Stuttgart, 16. April. Gestern nachmittag fand hier eine aus dem ganzen Lande zahlreich besuchte außerordentliche Vertreterversammlung des Bundesverbandes der Deutschen Partei Württembergs statt. Die Versammlung nahm nach einem Referat des Reichstagsabg. Wegel-Schilling eine Resolution zur Reichsfinanzreform an, worin sie dem Behauern über den bisherigen unzufriedenenden Verlauf der Reichstagsverhandlungen Ausdruck gibt, sich entschieden gegen die Abmilderung der Reichslasten auf die Einzelstaaten ausspricht und eine Besserung der Verhältnisse für die einzeln mögliche, die verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichs unberührt lassende Form der Besteuerung des Volkseinkommens und den für die von ihnen eingemommenen Haltung angebrochen.

r. Stuttgart, 17. April. Nach Verfügung kommt von jetzt ab auf verschiedenen Bahnstationen der württ. Staatsbahnen das Abrufen auf die einzelnenzüge in den Wartestellen in Wegfall und wird nur noch auf den Bahnstellen der betreffenden Stationen angeführt.

r. Stuttgart, 18. April. Ein heftiges Gewitter mit Hagel und Regengüssen zog heute nachmittag über unsere Stadt und Umgebung. Auch aus dem Lande liegen Nachrichten von heftigen Gewittern und Niederschlägen vor.

Vom Albstal, 16. April. Das längst schwelende Projekt des Ausbaus der ganzen Strecke der Albstalbahn für elektrischen Betrieb geht jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Die Arbeiten sind von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Angriff genommen und sollen so gefördert werden, daß bis Späthjahr der Betrieb des Herrenthal eingerichtet ist, und die Wörzheimer Strecke bis nächstes Frühjahr. Die Elektrizitätzentrale bei Albstal wird ausgebaut und mit wesentlich stärkeren Maschinen ausgestattet, so daß die Leitstrecke eine Spannung des elektr. Stromes auf 7000 Volt erhält. Auch das gesamte Wagenmaterial wird erneuert. Motorwagen mit 86 Sitzplätzen werden den reicheren Verkehr nach Herrenthal vermitteln.

r. Gmünd, 16. April. In einem kleineren Orte unseres Oberamtsbezirks hob eine ältere Frauenperson

Jahre hindurch ihre Ersparnisse lauter schwere, hart verdiente Taler zu Hause an. Das war an sich schon ein Fehler, denn auf der Sparkasse hätte das Geld Zinsen getragen. Aber noch einen Vorteil hätte die Sparkasse gewährt, nämlich den, daß die Taler beim die Geldsumme, die sie repräsentieren, in ihrem Wert erhalten geblieben wären. Die Frau las nie eine Zeitung und so erfuhr sie nicht, daß die Taler am 1. Oktober 1907 aufhörten, Kurantgeld zu sein. Sie wachte auch nicht, daß die Silberstücke nur bis 20. September 1908 von den öffentlichen Kassen umgetauscht werden konnten. So ist sie jetzt ziemlich geküßelt, denn der Silberwert der Taler steht bekanntlich weit hinter ihrem ehemaligen Geldwert zurück. Mäße dieser Fall beherzigt werden. Heutzutage kann man eben eine Zeitung nicht mehr entbehren, wenn man sich nicht selbst Schaden zufügen will. — Die hiesige R. Fachschule für Edelmetallindustrie war 2 Tage lang zur allgemeinen Beschäftigung geöffnet. Von dieser Gelegenheit wurde nicht nur von den Gewändern selbst ausgiebig Gebrauch gemacht; auch von außerhalb waren viele Besucher eingetroffen. Die überaus praktischen Einrichtungen der Schule fanden volle Anerkennung. Insbesondere sprachen sich die sachverständigen Besucher über die Laboratorien, Werkstätten und Zeichenäle lobend aus. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fachschule derselben ist, wichtige Kräfte für unsere Industrie heranzuziehen und daß ihr dies gelingt, dafür bürgen die trefflichen Lehrkräfte und die vorzüglichen Lehrmittel, über die sie verfügt. Für Lehrer sowohl als Schüler ist es eine Lust, in den hellen Räumen, die nach allen Seiten eine herrliche Aussicht auf Wald, Wiese und Feld bieten, zu wirken und zu arbeiten.

Stetten i. N., 16. April. Frühlingsblüte. Heute entfalten sich an unseren Hainen die ersten Frühlingsblüten. Noch einige warme Tage, und der künftige Blütensehnee wird unser Tal schmücken.

r. Spaichingen, 16. April. Gemeindevorstand. Niede in Kelbingen nimmt sich des Rindes in folgender Zuschrift an den Heuburger Boten an: Der Rind ist sich letzter Tage wieder zum erstenmal hören. Der sehr nützliche Vogel kommt etwa mitte April vom fernen Süden zu uns und verläßt uns mitte Juni schon wieder. Die Kinder haben ihn gern, da sie wissen, daß sein Ruf die kalten Tage verjagt. Aber die Erwachsenen haben keine gute Meinung von ihm, weil er keinen Handstand gründet, sondern seine Eier in die Reiter anderer Vögel legt, damit diese seiner Nachkommenschaft ausbreiten und großziehen. Aber der Vogel kann nicht anders handeln, denn er hat keine Zeit zur genauen Erfüllung häuslicher Pflichten. Er ist ein nützlicher Vogel. Unermüßlich schweift er umher und spürt dem Raubgefäß nach. Er hält sich von der Wiese den Käser, aus dem Garten die Raupe. Mit großer Vorliebe verzehrt er die langhaarigen Raupen, die die anderen Vögel gar nicht wollen, die sich deshalb stark vermehren. Professor Altum fand im Magen eines Rindes 97 Raupen des vom Fortmann so gefährdeten Professionsplaners. Der Vogel kommt auch nicht eher aus dem Süden zurück als bis diese Raupen sich zu ihren Verberungszügen rüsten.

r. Kirchheim a. T., 17. April. Das Ende des Kirchheimer Weinbaus. Kürzlich ist das letzte Stück der Kirchheimer Weinberge herausgehauen worden, draben an der Blochinger Steig. Dem Besitzer wird es wohl genug getan haben, aber ein einziger Wingerl auf dem ganzen Weinbau war nicht mehr haltbar. Der Weinbau hier soll so alt als die Stadt sein und kann sich ihn Herzog Ulrich so noch weiter gefördert haben. Die Einwohner gedenken sich viele Mühe und brachten auch Opfer. Seit Oberamtsbeschreibung wurden 1842 hier wie in Bisingen Kusterweinberge angelegt. Auch gibt es noch alte Leute, die erzählen, daß nicht nur die Blochinger Steige, sondern auch andere Hügel, namentlich die Wangerhalde, mit Reben bepflanzt gewesen seien. Zum Wäldung des alten, aber sehr mühsamen Weinbaus wirkten bekanntlich manche Umstände zusammen. In Kirchheim hat ohne Zweifel auch der Bau der neuen Blochinger Fahrstraße dazu beigetragen, denn er zerschitt die besten Weinberge. Je mehr aber eingehen, desto schwerer wird der Stand für die übrigen. So nahm langsam einer den anderen mit und jetzt ist gar — ohne Zweifel zum Bedauern mancher fleißiger Besitzer und Bedauer. Man kann nur noch wünschen, daß die schönen, an die Stellen der Wingerle getretenen Baumanlagen reichen Erfolg bringen.

Kirchheim a. T., 18. April. Ein etwa 40jähr. Mann, angeblich von Waiblingen, sprang gestern über die Brücke etwa 10 Meter hoch in den Neckar. Obwohl er nach 10 Minuten schon gelandet war, waren die Wiederbelebungsbemühungen erfolglos. Der Mann war gut gekleidet, seine Tasche mit J. E. gezeichnet. Geld und Papiere fand man nicht bei ihm.

r. Heilbronn, 18. April. Heute vormittag um halb 9 Uhr liegt der Ballon „Main-Weißbach“ vom hiesigen Bahnhof aus auf. Er nahm zuerst südwestliche Richtung, dann lag er nach Ost zu Ost-Nordost. In dem Ballon befanden sich 4 Insassen.

r. Weinsberg, 17. April. Die geistig geküßelte Wein-gärtnerin Weinsberg in Sellmersbach gründete in der Scheune des Adlerwirts Hermann des Hen an zwei Stellen an und machte dann beim Schulheiser selbst Anzüge davon. Infolge dessen konnte das Feuer gelöscht werden, ehe es größere Dimensionen angenommen hätte.

r. Wildentierbach O. G. Gerabronn, 17. April. Vorgehen sollte hier die Beerdigung eines angeblich selbstverurteilten Kindes stattfinden. Kurz vor der festgesetzten Zeit wurde von der R. Staatsanwaltschaft telegraphisch die

Beschlagnahme
Sektion durch
Hm,
Blättern wo
nidharre an
Hm ist leu
spalt diese
Res-Hm, n
aufgetreten
zeichnen; auf
Kuppl von
obachtung an
r. Hm
die hiesige
Dotations
tennung für
zu gelten h
r Hm
famen Orls
sich im Lan
Beizern für
Generalber
auf 3,8% z
gestern mit
gegenüber.
das in 10
waltungsf
Heber diese
Nahrung.
r. Hm
Ineig Kleis
troz Warnu
seins mit
Beruf die
worden, die
die Knorbu
Berichte in
doch nach
Der
Diensttag an
geh und n
von Postle
Rolle des
ärgliche M
Kerwes für
Gleichzeitig
hiesigen Er
Eine Gutsf
Kaisee
für den M
nach denen
Gleichm
diese Karten
die Besten
Preislich ist
deren erster
Ein
mittag in der
walde ab.
Hm das
Oeffnen der
selbst zu
die Schran
während das
verbraut w
Die Ursache
Posten
Dort Neben
timmer Franz
angetrunken
Streites ist
stell einem h
wohnten bei
hastet.
Gestir
Häber für
(Gozbu.) 6
nach. Dopp
Gastel
Tunnels ge
arbeitet, so
1. Teil lauf
Strecke wird
300 Alton.)
gige über
nach Erlich
Hge Berlehu
ungen Sorg
Herau
fähr Einbr
hand“ wohn
Lortz, wur
Kronen gef
Festhalten d
wurde auch
gedrohen un



Verfolgung der Reihe angeordnet. Gestern fand die Session durch den Gerichtsamt statt.

Ulm, 14. April. In verschiedenen auswärtigen Blättern war berichtet, daß in der Garnison Ulm die Epidemie ausgebrochen ist. Dies ist nicht zutreffend; in Ulm ist kein Fall von Epidemie vorgekommen. Dagegen ist diese Krankheit wieder in den Kasernen der Garnison Neu-Ulm, wo sie in den letzten Jahren schon öfter vorgekommen ist, diesmal ist bis jetzt ein Todesfall zu verzeichnen; außerdem ist ein Mann verdächtig, und eine größere Anzahl von Mannschaften befindet sich unter ärztlicher Beobachtung abgetrennt im Fort 13.

r. Ulm, 17. April. Dem Bericht nach ist durch die städtischen Kollegien gestern dem Stadtvorstand eine Delegation von 50000 M. angesetzt worden, die als Anerkennung für die unermüdete Arbeit zum Wohle der Stadt zu gelten hat.

r. Ulm, 17. April. Da der Reservefonds der gemeinsamen Ortskrankenkasse ein bedeutendes Defizit aufweist, das sich im Laufe des heurigen Jahres auf ungefähr 100000 M. steigern dürfte, hat der Stadtvorstand beschlossen, bei der Generalversammlung eine Erhöhung der Beiträge von 3,3% auf 3,8% zu beantragen. Der Gemeinderat befaßt sich gestern mit diesem Antrag, dem er nicht genehmigt entgegensteht. Sehr Erstaunen drückt er sich darüber aus, daß in 10 Jahren die Mitglieder nur um 40%, die Verwaltungskosten dagegen um 158% zugenommen haben. Ueber dieses Mißverhältnis wünscht der Gemeinderat Aufklärung.

r. Niedlingen, 17. April. Der 19 Jahre alte Dienstknecht Alois Bauer von Altheim, der sich am Osterabend trotz Warnung, während der Fahrt auf die Deichselboden seines mit Holz beladenen Wagens gesetzt hatte, ist beim Versuch die Bremsen zu lösen, abgestürzt und überfahren worden, die Räder gingen ihm über den Hinterkopf. Auf die Anordnung des sofort herbeigeholten Arztes wurde der Verletzte in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er jedoch nach zwei Tagen seinen Verletzungen erlag.

Deutsches Reich.

Der Wolke-Garden-Prozess. Der für nächsten Dienstag anberaumte neue Termin im Wolke-Garden-Prozess wird nach Möglichkeit vertagt werden, weil Graf Camo von Wolke voraussichtlich nicht erscheinen wird. Graf Wolke befindet sich in Kreta und hat dem Gericht ein ärztliches Attest einzureichen, wonach er zur Kräftigung seiner Nerven für längere Zeit ein Sanatorium aufsuchen muß. Gleichzeitig ersucht Graf Wolke das Gericht, ihn vom persönlichen Erscheinen in der Hauptverhandlung zu entbinden. Eine Entscheidung über diesen Antrag ist noch nicht getroffen.

Kaisersprekungen. Der Verkauf der Dauerkarten für den Rheinübergang-Weistritt in Frankfurt a. M., nach denen eine außerordentlich rege Nachfrage herrscht, schließt mit dem 20. April. Die Restkarten, von denen diese Karten bleiben also nur noch wenige Tage, in denen die Bestellung nochgehen kann. — Als Text für das Preisblatt ist Emanuel Geibel's „Rheinlage“ gewählt worden, deren erster Vers lautet:

Am Rhein, am grünen Rhein,
Da ist so wild die Nacht,
Die Nebelhügel liegen
In gold'ner Mondenpracht.

Ein Familien-drama spielte sich am Freitag vor-mittag in der Wohnung des Ingenieurs Lohert in Fährwald ab. In Abwesenheit ihres Ehemannes brach die Frau das Schlafzimmer in Brand und suchte sich durch die Flammen der Schlagader am Hals und der Halsadern selbst zu töten. Schwerverletzt und halbverbrannt wurde die Ehefrau von benachbarten Hausbewohnern aufgefunden, während das 3 Monate alte im Bett liegende Kind bereits verbrannt war. Der Zustand der Frau ist hoffnungslos. Die Ursache der Verwünschung ist unbekannt.

Pöfen, 15. April. Eine Nothart hat sich in dem Dorf Weidertshaus, Reg.-Bez. Eßlitz, ereignet. Der Eigentümer Franz Knuth in Adon-Weidertshaus hat, als er abends angetrunken nach Hause kam, seine Frau im Verlaufe eines Streites erwürgt. Knuth ist erst 21 Jahre alt und war seit einem halben Jahre verheiratet. Die Eltern der Frau wohnen bei dem jungen Ehepaar. Der Täter wurde verhaftet.

Geestemünde, 17. April. In 201 Bezirken wurden bisher für Dr. Hoppe (natl.) 10,688 und für Rhein (Sojdn.) 6614 Stimmen abgegeben. 17 Bezirke fehlen noch. Hoppe ist gewählt.

Ausland.

Osaka, 18. April. An der Vollendung des großen Tunnels zwischen Osaka und Wädai wird rühmlich gearbeitet, so daß die Eröffnung der neuen Eisenbahn am 1. Juli laufenden Jahres erfolgen kann. Durch diese neue Strecke wird der Weg Berlin-Erieh ganz erheblich (etwa 300 Kilom.) gekürzt. Für die Abfertigung direkter Schnellzüge über Ost bzw. Brückstraße, Mühlberg und Salzburg nach Erieh wird, wie das Berliner International Office die Verkehrsbehörden mittelst, von dem beteiligten Verwaltungen Sorge getragen werden.

Merano, 15. April. In Merano wurden gestern zwei sibirische Eindringlinge verhaftet. Der in der Villa „Hofmann“ wohnende Prinzessin, Igl. Hofstet von Turu und Torig, wurden Preislosen im Wertbeitrag von über 5000 Kronen geflohen. Zur Zeit der Einbrechung waren die Kassen des Diners noch ganz frisch. Am selben Abend wurde auch in der benachbarten Villa „Reißersheim“ eingebrochen und Wertgegenstände von 3000 Kronen geraubt.

Da am Tage vorher im nahegelegenen Kurort Erieh drei ähnliche Fälle sich ereigneten, nimmt man mit Bestimmtheit an, daß es sich um eine internationale Eindringlinge handelt, die sich als Gebiet ihrer Tätigkeit den sibirischen Kurorten erkoren hat.

Die vulkanische Tätigkeit in Sibirien und Sibirien gibt zu neuen Bestätigungen Anlaß. Der Kama löst große Regenberge aus und diese Massen von Aschenregen gehen über die benachbarten Orte nieder. Auf den sibirischen Inseln hat sich ein neuer Krater gebildet, aus dem eine gewaltige schwarze Rauchsäule aufsteigt. In den Abzügen sollen abermals heftige Erdbeben festgestellt haben, denen ein Dorf zum Opfer fiel. Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Neffissa, 17. April. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden 6 Arbeiter von einer zusammenstürzenden Mauer verdrückt. Drei konnten verlegt unter den Umständen hervorgezogen und ins Hospital gebracht werden.

Venedig, 16. April. Die Nacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser und der Kaiserin, sowie dem Prinzen Oskar an Bord, ist heute früh 5 Uhr in Begleitung des Kreuzers „Hamburg“ und des Dampfschiffes „Seydner“ nach Korfu in See gegangen. Das Wetter ist schön.

Korfu, 17. April. Die „Hohenzollern“, mit dem Kaiser und der Kaiserin, sowie dem Prinzen Oskar an Bord, ist in Begleitung von „Hamburg“ und „Seydner“ bei sehr schönem, warmem Wetter nach einer prächtigen Seefahrt an der dalmatischen und albanesischen Küste entlang heute vormittag 11 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Genoa, 17. April. Der König und die Königin von England sind heute nachmittag hier eingetroffen und haben sich an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ begeben.

Paris, 16. April. Unter dem Titel „Der Zusammenbruch unserer Marine, weder Mannschaften noch Kanonen, noch Geschosse“, veröffentlicht der Deputierte und Generalberichterstatter des Budgets, Paul Doumer, einen Artikel, in welchem er die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen über die Kriegsmarine schildert. Er schreibt, daß die großen Schiffe der Mittelmeerflotte, welche das einzige neuwertige Geschwader bilden, erst seit 700 bis 600 Mann Besatzung zählen, daß sie weder Kanonen noch Geschosse haben, daß ferner die drei großen Panzerschiffe nicht mehr ihre 47-Zentimetergeschütze besitzen, aber auch noch nicht mit ihren 65-Zentimetergeschützen ausgerüstet seien. Frankreich, das vor 10 Jahren noch den zweiten Rang unter den Seemächten eingenommen habe, nehme jetzt den dritten, ja viertel Rang ein. Die gegenwärtige Aufgabe der Marineuntersuchungskommission sei es, die Ursachen dieses so überaus bedauerlichen Abganges zu ermitteln.

In Brancalonne wurde Freitag abend um 11.45 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt, das große Verwüstung hervorrief, aber keinen Schaden anrichtete.

Madrid, 13. April. In Gegenwart des Königs und der Königin fand die Einweihung der großen Arbeiten am Kanal Alfonso XIII. bei Sevilla statt, dessen Fertigstellung es ermöglicht wird, daß Schiffen bis zu 10000 Tonnem den Guadalquivir hinauf bis nach Sevilla fahren können. Die Feierlichkeiten glichen sich zu einem ersten Erfolg der deutschen Industrie, da die umfangreichen Baggerarbeiten aus deutschen Fabriken kamen. Die Befestigungen, die 4 große Trockenbagger, 8 Lokomotiven, 160 Waggons, Gleismaterialien u. im Werte von ca. 2 Millionen Mark umfaßten, sind im Oktober vorigen Jahres der spanischen Koppel-Gesellschaft in Auftrag gegeben und in den deutschen Fabriken der Orenstein u. Koppel-Actien Koppel & Co. ausgeführt worden. Es handelt sich um die erste derartige Bestellung, die von der spanischen Regierung nach Deutschland vergeben wurde.

In San Francisco ist das nach dem Erdbeben neu aufgebaute Hotel St. George infolge der Explosion eines Gasofens völlig niedergebrannt. Von 230 Gästen werden 55 vermißt. Außerdem wurden zahlreiche Personen verletzt. Weiteren Meldungen zufolge sind bei dem Brand dreißig Menschen ums Leben gekommen. Bisher konnten nur sechs Tote geborgen werden.

Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 17. April. General Izzet Pascha, der die Hilfe des Kriegsministers, von dem man eine entsprechende Einwirkung auf den Geist der wandernden Truppen erwartet, ist heute nacht ermordet worden.

Konstantinopel, 17. April. Dem Blatte „La Turque“ zufolge soll der Freiheitsheld Major Riza in einer an den Sultan gerichteten Depesche gegen die letzten Ereignisse protestiert und sie als einen Schlag gegen die Verfassung bezeichnet haben. Der Sultan habe durch den ersten Sekretär antworten lassen und sein treues Festhalten an der Verfassung versichert.

Konstantinopel, 17. April. Nach Mitteilungen von ausländischer Seite steht es fest, daß die Garnisonen von Adrianopel und Saloniki, etwa 7000 Mann, gegen die Hauptstadt unterwegs sind. 600 Mann sind bereits in Thatsabiska, 75 Kilometer vor Konstantinopel, eingetroffen. Als die in dem Bezirk Hademsoel stehenden Truppen das Herannahen der Komitellen erfahren, verlangten sie Räumung nach der Hauptstadt gebracht zu werden, hielten den in der Richtung nach Konstantinopel vorüberführenden Konventionallanzug an und zwangen die Komitellen auszuweichen. Erst als den Soldaten zwei Sonderzüge zur Verfügung gestellt wurden, konnte der Zug weiterfahren. Die Garnison von Hademsoel, deren Eintreffen in Konstantinopel erwartet wird, ist etwa 1000 Mann stark. Es heißt, daß viele jugoslawische Offiziere in bulgarische Dienste übergetreten seien.

Konstantinopel, 17. April. Die Garnison von Hademsoel, etwa 1000 Mann und eine Anzahl Offiziere, ist mit 2 Extrazügen heute mittag hier eingetroffen. Sie versicherten, die Ruhe nicht stören zu wollen. In voller Ordnung marschieren sie mit angelegtem Bajonett nach Siamal hinaus, um dem Parlament und dem Ministerium ihre Befehle abzugeben. Der Abzug der Garnison von Hademsoel benutzte die Salonikier Truppen, um ihre Posten von Thatsabiska nach Hademsoel vorzuschieben, und sich in den Besitz der dort befindlichen Sachen zu setzen.

Eine Ausdehnung der Ulema zu Gunsten der Verfassung.

Konstantinopel, 16. April. Die Vereinigung der Ulema erließ an die Kammer und an die Nation eine Proklamation, die besagt: Angeht die Partei einiger Deputierter für ihr Leben und angeht die Demission der Ulema, sowie der Partei der Bevölkerung vor einer Rückkehr des Absolutismus wird erklärt, daß das Verfassungsregime nicht gegen das Schariatgesetz verstößt. Die Ulema-Vereinigung hat nicht vergessen, daß unter dem Absolutismus die islamitischen Bücher verbrannt wurden, und will daher vereint mit der Kammer, die das Schariatgesetz beobachtet, die Verfassung bewachen, und erklärt, daß die Ulema und die Nation zu den mohammedanischen und christlichen Deputierten, außer den Geistlichen, welche als des Mandates verlustig erklärt werden, volles Vertrauen haben, und diejenigen Deputierten, welche künftig wählen würden, als Bevollmächtigte betrachten. Die Ulema bitten die glorreichen Truppen, Ruhe und Gehorsam zu beobachten und nach dem Rat der Ulema zu handeln.

Mohammedanische Grenz in Kleinasien.

Berlin, 17. April. Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird aus Konstantinopel telegraphisch: Günstig lautete die Nachricht aus Adana, wo ein Armenter in der Notwehr zwei Mordtaten getötet hatte. Seitdem hat die mohammedanische Bevölkerung eine Schreckensherrschaft etabliert und massakriert die Nichtmohammedaner. Die Konsularberichte lauteten verzwweifelt. Die Ereignisse gewinnen ständig an Umfang. Die Eisenbahnen Bursa-Tarzu-Adana ist unterbrochen und tritt verstopft. Adana stand heute morgen noch in vollen Flammen. Die Fremden sind darauf geachtet, daß die Konstantinopler Botenkonferenz augenblicklich über die Einsetzung von Kriegsschiffen denkt.

Berlin, 17. April. Das zur Zeit im Regätschen Meer befindliche deutsche Stationschiff „Doreich“ erhielt Befehl, sofort nach Messina abzugehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verne, 15. April. Die Feierlichkeit von Göttingen'sche Gütergesellschaft erzielte bei dem gestern festgesetzten Submissions-Ausschreibungslauf 1187, der Tagpreis.

r. Ulm, 18. April. Der gestrige Schranne waren 1408 Jtr. Frucht geachtet, die bis auf 70 Jentner zu nachstehenden Preisen abgesetzt wurden: Roggen 12,74 M. Weizen 12,47 M. Hafer 8,83 M. Gerste 10,08 M. Haber 9,57 M. Einlegger 9,50 M. Weizen 10 M. Weizen 9,80 M. Gegenüber dem letzten Fruchtmarkt hat Roggen pro Jentner um 27 f und Weizen um 15 f angesetzt, Hafer um 6 f, Gerste um 6 f und Haber um 31 f abgesetzt.

Wetterbericht in Bayern Mitte April. Nach den an der Elbe Station am Samstag gelangten Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner haben die Gärten den kalten Winter besser überstanden, als man erwarten durfte. Frühgebaute Weizen sieht ziemlich gut, spätgebaute weniger günstig. Roggen zeigt größtentheils etwas besseren Stand als Weizen. Aes und Weizen im Nachstadium noch zurück, dürften sich aber infolge des Witterungsumschlages rasch erholen. Aufwässerungen sind nur in geringem Umfang eingetreten. Ueber Wasserlage wird übereinstimmend gesagt. Im wesentlichen Bayern haben die Ueberflutungen keine nennenswerten unbedeutlichen Schaden anrichtet. Im ganzen hat bei glücklicher Witterung die Aussaat gut. Die Frühjahrsernte ist fast überall in Angriff genommen und vielfach schon durchgeführt.

Unwärtige Todesfälle.

Ston Dorothea Pasch, Stadtschreiber Wittwe, 76 J., Preuden-
stadt; Sohn Schneider, 45 J., Bad Teinach; Maria Anna Heberle,
geb. Solmerker, 74 J., Gorb; Eugen Geiser, Baisersbrunn.

Literarisches.

Das neue Heft von Dithagen & Klasing's Monatsheften (Herausgeber: Johann von Jöblich und Paul Oskar Höpke) bringt außer dem feststehenden Roman: „Eine Frau“ von Wilhelm Heine und zwei großen Novellen „Die Welt in Sibirien“ von Jakob Weisemann und „Wiele“ von Johannes Schlegel, eine Reihe interessanter und reichhaltiger Aufsätze, unter denen „Nützliche Vögel“ von Olga von Gerstfeldt und „Der Gombay“ von Otto von Goltberg besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Schmidt hat sich sehr reichlich und klar über eine der wichtigsten Fragen der Kulturgeschichte, die Arierfrage, geäußert. Professor von Goltberg erörtert die „Arierfrage“ des deutschen „Arierproblems“, Karl Voll spricht über den Grafen Schach als Sammler, Ernst Hellwig in dem Aufsatz „Konstantinopel“ über „Pantani und die Berliner“, Waldwin Groffler plaudert in seiner bekannten anmutigen Weise über das „Dorotheum“, das Wiener Verzeichnis, Georg Curt über „Bilderschichten in Oberbayern“, während von Hans Georg Geyer „Der Fremde in Berlin“ unter die Lupe genommen und besonders die Ausländer der Deutschen gegenüber wird. Dr. Wilhelm Wilmanns setzt sich mit Strauss' „Mythen“ auseinander. Verschiedene Beiträge von Dr. Carl Duffe, Feida Schanz, Adolf Holtz, Albert Weiger u. a. sind durch das Heft verstreut. Von den Buchbesprechungen seien die Familienkunde erwähnt, die in unübersehbarer Art die Verhältnisse der Bevölkerung für die Werte Kultur und Sitten vertritt.

Afrika. Monatsberichte über die Geschichte und Bewegungen im schwarzen Erdteil. I. Jahrgang Nr. 2 und 3 sind erschienen und enthalten wieder reichhaltiges interessantes Material aus Kultur und Natur Afrika. Bei dem billigen Verkaufspreis von jährlich 3 M empfiehlt sich die Anschaffung der Zeitschrift jedem Mann. Verlag von Paul Olip in Galm.

Zu beziehen durch die G. H. Kaiser'sche Buchhdlg. Regold.

Witterungsvorhersage. Dienstag, den 20. April. Bölig, Gemüthregen, warm bis (hüßl.)

Druck und Verlag der G. H. Kaiser'schen Buchdruckerei (Paul Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Effingen.
Fahrnis-Verkauf.
 Aus der Konkursmasse des Christoph Brüller, Waldschützen und Bauern dahier, bringt der Unterzeichnete am kommenden
Mittwoch, den 21. April 1909
 von vormittags 8 Uhr an
 in der Wohnung des Gemeindefeldwirts im öffentlichen Aufsteck gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:
 1 doppeläufiges Gewehr und Patronen, 1 Granatmuster mit gold. Schloß, etwa 1 Str. Meie, ca. 2 Str. Haber, ca. 30 Str. Heu und Stroh, 15 Str. Stroh, 1 Waschkessel, 13 Hühner, 1 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 2 Kuhgeschirre, 1 Egge, 1 Säulenpumpe, 1 Pflug, 1 zweiräderiger Karren, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, allgemeinen Hausrat, 2 Fässer, 2 Eimer, 1 Mof, 1 Mofbüttel, 1 Säulenfaß, 1 feinerne Krautstange.
 Hierzu werden Kaufsüchtiger eingeladen.
 Widdberg, den 17. April 1909.

Gewerbe-Verein Nagold.
 Zur Teilnahme an einem
Holzbeizkurs
 wolle man sich bis spätestens Donnerstag den 22. d. M. anmelden bei
 Vorstand G. Klais.

Praktisch! ... **Neu!**
 Den verehrten Hausfrauen von hier und Umgebung teile ich mit, daß meine
Continental Waschmaschine
 mit Wassermotorbetrieb
 nächsten Dienstag mittag und Mittwoch vormittag in der „Linde“ in Nagold
praktisch vorgeführt wird
 und jede ich Interessenten zur Besichtigung frbl. ein.
Wilhelm Manz, Stuttgart.

Grosse Kinder-Modenwelt
 Mit 8 Gratisbeilagen:
 1. Handarbeiten für unsere Kinder. 5. Für die Kinderwelt.
 2. Beschäftigungsspiele. 6. Im häuslichen Kreise.
 3. Ratgeber für Erziehung. 7. Für Küche und Haus.
 4. Wertvolle Sprüche. 8. Gebrauchsfertiger Schnittmusterbogen.
 Monatlich 25 Pfg. frei ins Haus.
 Jährlich ca. 600 Modelle zur Selbstherstellung der Ansehen- und Nähengeräte, Handarbeiten usw. (Ein doppelseitiger, gebrauchsfertiger Schnittmusterbogen in jedem Heft!)
 Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen.
 Bestellungen nimmt entgegen
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 Nagold (Fernspr. 29.)

Schaller's Kinderwagen und Kindermöbel
 genießen seit über 70 Jahren den Ruf der größten Solidität neben geschmackvollster, modernster Ausführung.
 Wir liefern zu Engros-Preisen direkt an Private.
 Preisliste Nr. 325 franko.
 Wagen und Möbel franko!
Gust. Schaller & Comp.,
 Konstanz, Marktstätte 3 neben der Post.
 Bestes und größtes Kinderwagenhaus im Söckreis. Gegr. 1837.

3000 Mk.
 hat zu 4 1/2 % gegen doppelte Hypothek per sofort auszuleihen.
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.
 Nagold.

Wasserglas
 zum Einmachen
 empfiehlt
H. Strenger.

Zimmer
 zu vermieten.
 Ein möbliertes, freundl. Zimmer hat bis 1. Mai und ein unmöbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.
 Nagold.

Pferdeknecht
 sucht per sofort
Solis Kappler jr.
 Nagold.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
Fr. Weinstein jr.,
 Scheidstr.

Ziehung schon
 23. und 24. April.
Stuttgarter
Geld- und Pferdlose
 2 A. 6 Stk 11 A. 11 Stk
 nur 20 A.
 bar 40 000, 10 000, 100 000.
Freiburger Münsterlose
 3 A. 30 S.
 bar 100 000, 40 000
 versendet **J. Leingruber,**
 Hauptamt, Ravensburg.
 Jetzt habe ich schon
 18 erste Treffer verkauft.

Calw.
Väter-Gesuch.
 Ein junger, aus der Lehre gelernter
Bäcker
 kann sofort oder auf 1. Mai eintreten.
W. Suol, Bäckereimeister.

Soeben erschien:
 Sondernummer
 der Leipz. M. Zeitung:
„Die Schweiz.“
 Preis 2.- Mk.
 Borrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
 Bringt mein reichhaltiges Lager in
Rot- und Weiss-Weinen
 (sofen und in Flaschen)
 in empfehlende Erinnerung.
Georg Schneider,
 Küfer u. Weinhandlung.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am Donnerstag den 29. d. Mts.,
 nachmittags 8 Uhr
 findet in der Wirtshaus zur „Röhlerer“ die
Korpsversammlung
 statt (§ 12 der Stat.)
Tages-Ordnung:
 1. Bericht über den gegenwärtigen Kassenstand.
 2. Kassenbericht.
 3. Ausgabe des Rechnungsplans pro 1909.
 4. Sonstiges.
 Einige Anträge aus der Feuerwehr, welche zur Beratung kommen sollen, sind 8 Tage vor dem 29. d. Mts. bei dem Kommando einzureichen.
 Zahlreiches und präzises Erscheinen wird erwartet.
 Den 19. April 1909.

Das Kommando.
Handwerkerbank Nagold
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Die Dividende pro 1908 mit
M. 15.—
 für jeden sta. utengemäß vollbezahlten Stamanteil kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Emmingen-Pfrendorf.
Hochzeits-Einladung.
 Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 20. April 1909
 im Gasthaus zur „Krone“ in Emmingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottfried Renz & Barbara Renz
 Sohn des verstorb. Schlichter Renz
 Emmingen.
 Tochter des verstorb. Farsenhalter Ritz
 Pfrendorf.
 Wir bitten, dies falls jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gesucht
 wird per sofort oder später in kleiner Familie ein ordentliches, fleißiges
Mädchen.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Grosse Stuttgarter
Geld
 u. Pfunde
Lotterie
 Ziehung am 23. u. 24. April 1909.
 100000
 80000
 40000
 20000
 10000
 12500
 17500
 Original-Lose 2 Mk.,
 Porto und Liste 25 Pfennig, Nachzahlung 20 Pfg. treten ebenfalls an General-Agentur
J. Schweickert,
 Stuttgart, Marktstr. 6,
 Telefon 1921.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Meteorisch Gaus.
 Bringt meine Bekannte vorzüglichsten
Palästina-Weine
 rot und weiss,
 offen u. in 1 l-Flaschen.
 empfehlend in Erinnerung.
Hch. Lang,
 Konditorei & Café, Nagold.

Fruchtpreise:
 Nagold, 18. April 1909.
 Feuer Dinkel . . . 8 20 8 15 8 00
 Weizen . . . 14 00 13 70 11 00
 Roggen . . . — — 11 00 — —
 Gerste . . . 11 00 10 70 10 40
 Haber . . . 9 70 9 00 8 80
 Weiden . . . 10 00 9 50 9 00
 Schfen . . . — — 11 40 — —
 Linfen . . . — — 16 00 — —
Wittualienpreise:
 1 Hund Butter . . . 0.90—1.10 Mk.
 2 Eier . . . — — 15—14 Pfg.
 Wittenfels, 14. April 1909.
 Haber . . . 10 — 9 20 9 00
 Gerste . . . — — 11 00 — —
 Weizen . . . 15 40 14 22 14 00
 Roggen . . . 11 50 10 70 10 25
 Weiden . . . — — 9 00 — —
Mitteilungen des Stadesamts
 der Stadt Nagold:
 Todesfälle: Gls, L. d. Redl Klump, Weggermeister hier, 1 S. 10 M. alt, den 16. April.

Verheiratet
 mit Katharina
 Gens- und Ge
 Preis unter
 hier 1.10 Mk., mit
 Lohn 1.20 Mk., im
 und 10 km-
 1.25 Mk. in d
 Württemberg
 Monatslohn
 nach Weich
 Nr 90
 betr. Geldbe
 Am Dien
 vormittags 1
 haufen die B
 für die in Na
 Markung S
 Hierzu we
 Bemerkung ein
 Besitzstands
 Schätzung de
 der Vollzugs
 sind und daß g
 solcher Einwe
 Stand nicht p
 Die betref
 eingezeichnet
 Bouillierung
 Besitzstands
 Wertberhöhung
 Einrichtnahme
 27. April 1
 Die Ritz
 langen Breit
 Verfahren m
 Nagold, d
 Bei der die
 sich (s. u. a. d.
 Feder, Heinrich
 von Wittenfels,
 in Nagold.)
 Auf Grund
 Gausgen abgehe
 den in das Ger
 Augen, von Wilt
 hard: O.K. Gerh
 Zo
 Die G
 Stadtjahr 190
 summe beträgt
 weisungsfreier
 Kosten für 15
 beitragen, die
 bekümmert
 berg fällt for
 Zu begg
 die Korbb. K
 Die Karte u
 Wählern her
 licher Bergan
 im vorigen J
 wegkommen
 seitens in best
 Bergsch
 (Schneidm., f
 verfassung zu
 gegenüber zu
 walt nicht ab
 gibt, aufgeb
 laren Ihrer i
 frechten sich
 macht, Ihren
 das Blut der
 müssen zu w
 Familie ang
 beden zu l
 ber mir befre
 Peter von R
 berichtigt, sein
 des Richters
 meine Befehl
 Mit eise
 brehenden H
 Kreise rings
 sacht, das bei
 aber als Fri